

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 46

Artikel: Häusliche Philosophie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Queg-mi-a-ne“

Was rauscht im Zeitungsblätterwald
In fettesten Lettern und Zeilen:
Die Menschen werden nicht mehr alt,
Das Alter läßt sich heilen!

Man fand in Indien eine Frucht,
Keimdrüsenverjüngungsfahne.
Sie schlägt das Alter in die Flucht!
Wir nennen sie „Queg-mi-a-ne“.

Und überall schloßt u. schluckt man davon,
Beeilen sich Mannen und Weiben,
Das Marmeladenästhetikon
In Liebe sich einzuverleiben.

Frau Analyse zwar fand drin nackt
So Äpfel wie Zwetschgen und Drogen,
Die man zu dem Verjüngungsaft
Als Helfer hinzugezogen.

Der Rest jedoch scheint gut und echt
Zu sein, vielleicht auch indisch.
Ich habe zu viel mir zu essen erfrecht
Und wurde davon ganz kindisch.

Ich schwente um den Verjüngungsbrei
Des Reklamepropheten Fahne:
Fort mit dem Alter, zurück zum Ei
Vermittels der „Queg-mi-a-ne“! R. Rußbaum

Häusliche Philosophie

„Ich muß Ihnen meine aufrichtigsten
Komplimente machen, Frau Doktor, —
der Vortrag, den Ihre Tochter in der
Museums-gesellschaft über den Einfluß
der Wissenschaft in ihrer Anwendung auf
die Regierungstätigkeit hielt, war ausge-
zeichnet.“

„Ich weiß, daß unsere Helene eine
Zierde der Universität ist; aber nachdem
sie nun den Einfluß der Wissenschaft
in ihrer Anwendung auf die Regierungstätigkeit
festgestellt hat, hoffe ich, sie werde
sich ein Vergnügen daraus machen, den
Einfluß der Staubfänger in seiner An-
wendung auf den Gangteppich zu stu-
dieren.“

*

Naiv

Junger Ehemann: „Schau, schau! Da
geht uns schon die Anzeige von der Ge-
burt des Wetterberg'schen Bebes zu und
's ist doch erst heute Morgen zur Welt
gekommen.“

Noch jüngere Hausfrau: „Die müssen
sicher schon vorher darum gewußt ha-
ben!“

*



Wenn Sie ausgehen:
Stets Gaba Tabletten
mitnehmen, leicht ist
eine Erkältung da —
schwer sind die Folgen.

Gaba

1.- & Fr. 1.50



Anthropologie

Lehrer: „Mir wei hüt di verschiedene
Teile vo üsem Körper ufzelle. Z'oberst
hei mer was? Hans!“

Hans: „D'Haar.“

Lehrer: „Abah! Dumme Kärl! Doch
der Chopf! Und nach em Chopf chunnt
was?“

Hans: „Ds Mul.“

Lehrer: „Sag du-u-ihms, Frit!“

Frit: „Der Hals.“

Lehrer: U nächär, was chunnt de?“

Frit: D'Bruscht, d'Lunge, u derna ds
Zwärschfäll u der Mage.“

Lehrer: „Sehr richtig! Und nach em
Mage? Hans?“

Hans: „D'Niere.“

Lehrer: „Blödsinn! Gang du i d'Wald-
ou! Unger em Mage si doch d'Därm!
U ganz nächts unger im Buch, was isch
dört? Es lyde viel Lüt dra. He! Was isch
dört? Ach! Vorwärts!“

Hans: „Das Härz, Herr Lehrer.“

Lehrer: „Unsin, Blödsinn, mischt alls
zäme, Chabis! Wär wett u mit euch
Schuel ha? Das isch doch der Blind-
darm, nächts im Buch! Emma! Säg du
mer ihe no: Was tuet üse Körper stüze,
was git ihm Kalt?“

Emma: „Der Blutkreislauf.“

Lehrer: „Um Gottswille! Jez hört doch
alles uf! Mir wei höre für hüt. Dir sht
e himmeltrurige Bande, e himmeltrurige
Bande sht er, iz wüßt der, was der sht!“

*

Würti

Günstige Ausichten

Der Vortragsredner in einer Propa-
gandaversammlung zugunsten der Total-
abstinenz wird warm. Mit Wucht don-
nert er die Sätze in den Saal: „Die Fol-
gen der Trunksucht sind schrecklich. Wenn
ich zu befehlen hätte, so müßten alle Fä-
ser voll Bier, alle Flaschen mit Wein
und alle Krüge mit Schnaps auf den
Grund des Meeres versenkt werden —.“

Dier unterbricht ihn ein Zuhörer mit
lautem und mehrfach wiederholtem Bra-
voruf.

Geschmeichelt fragt der Vortragsredner
den Bravorufer: „Sie sind also auch Ab-
stinent, lieber Freund?“

„Nein,“ antwortet er, „ich bin Tieffee-
taucher.“

*

Anhänglichkeit



Zahnpraxis A. Hergert
jetzt Usteristr. 11 ZÜRICH 1 Telefon S. 6147
Langjährige Praxis-Mäßige Preise